

Aktionstag gegen Antisemitismus sorgt für Gänsehaut

Osnabrückerin berichtet an Papenburger Michaelschule über Judenfeindlichkeit

Von Philipp Helm

PAPENBURG Anlässlich der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor genau 75 Jahren hat die Papenburger Michaelschule einen Aktionstag gegen Antisemitismus ausgerichtet. Die geladenen Gäste zeigten, dass Judenfeindlichkeit aktueller denn je und still sein keine Option ist.

„Du Judenhexe“ sei nicht die einzige Beleidigung, die sich die jüdische Schülerin Meira Schatz aus Osnabrück bisher anhören musste. Sie besucht derzeit die elfte Klasse eines Gymnasiums und spricht häufig an anderen Schulen über ihre persönlichen Erfahrungen mit Antisemitismus.

Den Schülern der Papenburger Michaelschule erzählte sie von einem Fall, der sich vor ein paar Monaten abspielte: Ein Mädchen habe sie als Judenhexe beleidigt, und keiner ihrer Mit-



Viele interessante Fragen hatten die Schüler der Papenburger Michaelschule an Meira Schatz (links) aus Osnabrück. Mahnend sprach auch Wolfgang Kellner (rechts), Vorsitzende der Christlich-Jüdischen Gesellschaft in Ostfriesland, zu den 660 Oberschülern.

Fotos: Philipp Helm



schüler habe eingegriffen. Später kursierten judenfeindliche Bilder in der Whatsapp-Gruppe der Klasse.

Als Schatz den Vorfall einer Lehrerin meldete, wurde sie erneut verbal angegangen. „Du bist jüdisch und machst auch noch so was“, habe ihr das Mädchen, die sie zuvor beleidigt hatte,

gesagt. Seitdem werde mit den betroffenen Schülern jede Woche ein Gespräch vonseiten der Lehrer geführt. Entschuldigt habe sich bisher aber keiner von ihnen bei ihr, bedauert Schatz.

Für sie sind Menschen, die wegschauen und nichts gegen das Gesagte tun, genauso schlimm wie die Täter selbst. Bei den Schülern der

Michaelschule zeigte sie sich jedoch nach dem Aktionstag zuversichtlich: „Ihr wisst, wie man richtig vorgeht.“

Schatz sorgte mit ihrer Geschichte in der Turnhalle der Oberschule für Gänsehaut. Die 660 Schüler waren äußerst interessiert und stellten der Osnabrückerin viele Fragen. Geladen war

auch der Vorsitzende der Christlich-Jüdischen Gesellschaft in Ostfriesland, Wolfgang Kellner. „Die Vergangenheit ist nicht Geschichte, sondern Gegenwart“, sagte er zu den Schülern.

Juden werde ein böses Etikett auferlegt, und Ausgrenzung sowie Diskriminierung entwickle sich wie ein Lauffeuer. Selbst der

Papst habe gesagt, dass die Juden Brüder und Schwestern der Christen seien, erzählt Kellner. Ihm ist vor allem eines wichtig: Mund aufmachen bei Judenfeindlichkeit.

Ergänzt wurde der Tag mit einer Schweigeminute für die Opfer des Holocausts und einem christlichen, muslimischen und jüdischen Gebet. Zum Abschluss sangen alle gemeinsam das Lied „Wir wollen Frieden für alle“ in einer deutschen, hebräischen und arabischen Fassung.

Am Vormittag hatten die Schüler bereits den Film „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ im Kino gesehen. Der Tag ist der Abschluss der Aktion „Zusammen gegen Antisemitismus“ der Schulstiftung im Bistum Osnabrück. Vorausgegangen waren im Januar zahlreiche Projekte zu dem Thema in den einzelnen Klassen der Oberschule.